Halle und Umgebung.

Halle, 17. April.

Der Ausschuß für Kriegsbeschädigten-Fürsorge,

der von dem Mobilmachungsausschuß vom Roten Kreuz eingerichtet worden ist, hat eine weitere Zunahme seiner Arbeiten zu verzeichnen. Es sind seit kurzem in der kaufmännischen Fortbildungsschule gut besuchte Unterrichtskurse im Gange; Lintsschreiben, Schönschreiben, Schreibmaschine, Stenographie, Buchführung werden gepflegt. Entsprechende Kurse in der Handwerkerschule und in der gewerblichen Fortbildungsschule reihen sich an. Den Kriegsblinden wendet der Ausschuß besondere Aufmerksamkeit zu. Von seiten der Arbeitgeber erhält die Kriegsbeschädigten-Fürsorge reiche Hilfe, sowohl durch Meldung offener Stellen wie durch Geldbeiträge an die Arbeiten des Ausschusses.

Das Eiserne Kreuz.

Für tapferes Verhalten vor dem Feinde auf dem westlichen Kriegsschauplatze wurde der Güterbodenarbeiter Paul Barth von hier mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Die gleiche Auszeichnung erhielten Eisenbahnobersekretär Paul Marr von hier und Regierungsbaumeister Heinrich Müller.

Der 3. kommunale Bezirksverein

hielt gestern abend im „Paradiesgarten" seine Monatsversammlung ab, an der auch Damen teilnahmen. Verhandlungsgegenstand bildete zunächst der städtische Etat. Es wurde dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß der Magistrat dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, dem Hall. Verschönerungsverein und dem Tierschutzverein den bisher gewährten jährlichen Zuschuß von 1000 Mark bezw. 500 Mark weiter zu gewähren, dennoch beitreten werde. Man erinnerte daran, daß beide Vereine gemeinnützige Vereine sind, daß die Stadt Halle dem Verschönerungsverein in den 50 Jahren seiner Tätigkeit unendlich viel zu danken habe. Im Bezirksgebiet des 3. komm. Bezirksvereins hat der Verschönerungsverein namentlich segensreich gewirkt, so die Parkanlagen in den Pulverweiden und auf der Würfelwiese geschaffen, die Wege auf der Ziegelwiese und nach der Heide im Stande erhalten und dann auch in der letzten Zeit der „Rabeninsel", diesem schönen Eiland, sein besonderes Interesse zugewendet. Gerade zum goldenen Jubiläum des Verschönerungsvereins hätte er von seiten der Stadt eine besondere Ehrung erfahren müssen.

Mitgeteilt wurde ferner, daß in diesem Jahre der Alte Markt neugepflastert wird, was dringend not tut, und daß ferner eine Regulierung und Pflasterung der Straße Schülersbof und Moritzkirchhof ausgeführt wird.

Ueber die Kanalisierung des Tiefgebiets, d. h. des Strohhofs und des Unterwerdens, soll demnächst ein Vortrag mit Vorführung von Plänen gehalten werden, es wäre dies schon geschehen, wenn der Herr Referent die nötige Zeit dazu gehabt hätte. Vielleicht erfolgt der Vortrag nun in der Maiversammlung.

Der Vorsitzende machte sodann Mitteilung von den vom Magistrat verwalteten wohltätigen Stiftungen der Stadt Halle. Der nächste Punkt betraf die Veranstaltung einer Metallwoche in Halle. Wie mitgeteilt werden konnte, wird einer solchen auf Anregung von höherer behördlicher Stelle aus eine Gummiwoche voraufgehen.

Die Kartoffelnot wird bei der weniger bemittelten Bevölkerung immer fühlbarer, man erhofft vom Magistrat, daß er nun endlich Mittel und Wege schafft, Kartoffeln zu angemessenen Preisen zur Verfügung zu stellen.

Aus unserem Zoo.

Das alte, seit der Gründung im Garten befindliche Kamel hat wieder ein Fohlen gebracht, welches durch die unverhältnismäßige Länge der Beine in Staunen versetzt, eine Eigentümlichkeit, die aber allen Lauftieren gemein und aus der Lebensweise verständlich ist. Da die Kamele 13 Monate tragen, werfen sie nur ein über das andere Jahr; die halbwüchsige Stute in dem vorderen Gehege stammt vom letzten Wurf.

An Stelle des einzelnen im Kamelhause untergebrachten Bisonbullen, der verkauft wurde, ist ein junges Paar Yaks getreten. Diese zottigen Rinder mit dem zu den feinsten Helmbüschen verarbeiteten Pferdeschweif stammen aus dem Hochland von Tibet, wo sie in den Gebirgen noch wild vorkommen, außerdem aber in zahlreichen gehörnten und ungehörnten Rassen als Reit-, Last- und Milchtiere gehalten werden. Fleisch und Haar wird ebenfalls genutzt; einen besonders hohen Wert besitzen die weißen Schweife, die von den Vornehmen des Landes als besonderer Schmuck getragen werden. Trotz seines abweichenden Aeußeren schließt sich der Yak verwandtschaftlich an den Bison an. Kreuzungen mit unseren Hausrindern liefern zwar Bastarde, diese sind aber nur beschränkt fruchtbar.

An weiteren Zugängen ist ein junger Tahrbock sowie ein Tahrzicklein zu melden, ferner ein junger männlicher Waschbär aus künftiger Zuchtwater sowie ein langschwänziges Stachelschwein. Sobald die Nächte wärmer werden, werden auch die zahlreichen, bis jetzt in den Winterräumen gehaltenen Tiere wieder nach den Sommerkäfigen gebracht.

Morgen, Sonntag, nachmittag konzertiert das Görlach-Orchester im „Zoologischen Garten".

Walhalla-Theater.

Das „Mirakel", Vollmöllers Pantomime, in Max Reinhardts Inszenierung hat uns gestern zum erstenmal der Film gezeigt. In eine ferne Wunderwelt entführt uns der Dichter, in die glaubensstarke Zeit mittelalterlichen Madonnenkultus, wundersamer Ectik, in die Zeit von Romantik und Minne. Megildis, die junge, schöne Nonne, hat in der Einsamkeit und Strenge klösterlicher Abgeschiedenheit doch nicht ihren Weltsinn abzutöten vermocht, der immer ungestümer sich in ihr regt. Sie kann dem stolzen Ritter, der um ihre Minne wirbt, nicht widerstehen; sie flieht mit ihm hinweg aus Kloster und Münster, wo sie als Sakristanin wirkt. Ein Wunder begibt sich: die Madonna selbst steigt herab vom Steinsockel und versieht den Kirchendienst an Stelle der pflichtvergessenen Nonne. Megildis jagt ein wildes Schicksal durch die Welt. Aus den Armen des Ritters entführt sie der Raubgraf, aus den Armen des Königssohnes wird sie als Hexe vors Gericht geschleppt; durch das Volk, das sie umschwärmt, dem Henker entrissen, führt sie ein wildes Dirnenleben. Reue über ihr Tun faßt sie, zerknirscht kehrt sie zurück zur Kirche, zur Madonna, die wieder auf den Steinthron steigt, und in frommem Glauben und Gebet wirkt sie weiter in der Kirche. Reinhardts Inszenierung hat mit allen Mitteln eine getreue Erweckung mittelalterlichen Lebens geschaffen, die in einzelnen herrlichen Bildern, wie im Tanz im Zecherkreise auf dem Raubritterschloß oder in der Gerichtssitzung, gipfelt. Carmi Vollmöllers Madonna, Frl. Felseggs Megildis, Herrn Mattrans Spielmann zeigte auch der Film als schauspielerische Höchstleistungen. Die Verbindung von Film und szenischer Darstellung half die Illusion verstärken, Frl. Helga Sylvanders gute Soli, die prächtigen Chöre, das begleitende Harmonium und Orchester unter Leitung des Komponisten Gellert weckten den Eindruck mittelalterlichen Kirchen- und Minnegesangs. Eine Verkürzung oder möglichste Unterdrückung der Pausen hätte die Illusion der Darstellung, die ja nie die Kraft szenischer Darstellung haben kann, verstärken helfen.

Zur Bereicherung des Programms waren noch einige Varietönummern aufgenommen worden. Frl. Helga Sylvander sang stimmlich ansprechend einige gute Lieder, Hoppkens brachte Charaktermasken, von denen einige recht wohlgelungen waren. Der Tanzakt des Ehepaares Clever wurde aus dem alten Programm übernommen. Gute Hundedressur zeigte Terry und sein Compagnon.

Sonntag 4 und 8 Uhr sind zwei Vorstellungen, nachmittags kleine, Kinder halbe Preise.

Keine Erhöhung der Hundesteuer findet für das laufende Rechnungsjahr, das heißt für die Zeit vom 1. April 1915 bis zum 1. April 1916, statt. Dies sei mit Rücksicht auf die außerordentlich zahlreichen Anfragen, die bei uns immer wieder eingehen, hiermit ausdrücklich festgestellt. Aus unserem Bericht über die Stadtverordnetenversammlung, die sich mit dieser Frage beschäftigte, ging die Tatsache der einstweiligen Nichterhöhung der Hundesteuer übrigens bei einigermaßen genauem Nachlesen zweifellos schon hervor. Es bleibt also bei 20 Mk. Hundesteuer!

Hohe Auszeichnung. Als der hochverdiente langjährige Vorsitzende des Vereins der Deutschen Zucker-Industrie, Geheimrat Dr. Coste, wegen Erkrankung von allen seinen Aemtern zurücktrat, wurde seinem Andenken zu Ehren eine Denkmünze gestiftet, die sein Bild trägt, und an Personen verliehen werden soll, die sich besondere Verdienste um die technische und wissenschaftliche Entwickelung der Zucker-Industrie erwarben. Wie wir hören, ist jetzt die erste Verleihung dieser Denkmünze erfolgt, und die Wahl fiel dabei auf Herrn Prof. Dr. Edmund v. Lippmann, Direktor der Zuckerraffinerie Halle; die Ueberreichung hat bereits stattgefunden.

Die Schwalben treffen in diesem Jahre recht spärlich bei uns ein. Es mag dies eine Folge des lange andauernden Nachwinters sein, welcher den Tieren nur verhältnismäßig wenig Nahrung bietet. Bis jetzt haben lediglich nur die in Viehställen nistenden echten Sommervögel ihr altes Heim aufgesucht.

Die Obstbäume der Umgebung zeigen einen ungemein reichen Knospenansatz. Obster begrüßen die kühlen Tage, die die Blüte noch zurückhält und so hoffentlich vor eintretenden Maifrösten schützt.

Aus einer Familie 12 Angehörige im Felde. Vom früheren Selterwasserfabrikant Rötscher Cröllwitz sind 3 Söhne, 4 Schwiegersöhne und 3 Enkel im Felde, von letzteren ist einer verwundet. Der älteste Sohn erwarb sich mit 5 anderen Wehrmännern bei Eroberung von französischen Munitionswagen das Eiserne Kreuz.

Abiturientenprüfungen an Dr. Krauses höherer Lehranstalt (Ltr. Dr. Busse) in Halle. Es bestanden Ostern 1915 sämtliche Damen: Frl. Anneliese Lingesleben aus Halle und Frl. Elisabeth Sendel aus Zeitz am Realgymnasium zu Magdeburg; Frl. Hilde Delius aus Bielefeld am Realgymnasium zu Hagen i. W.; Frl. Martha Grote aus Heidelberg am Gymnasium zu Münster i. W.; außerdem: Kurt Kurtenacker aus Halle am Gymnasium in Stendal; Walter Pfeifer aus Halle an der Latina der Franck. Stiftg.; Willy Mexenheim aus Ilberstedt am Realgymnasium zu Bernburg die Reifeprüfung. Eine Reihe von Schülern bestand die Einj.-Prüfung sowie für die Klassen V—II b.

Paulusgemeinde. Freitag, den 23. April, abends 8 Uhr, soll im Gemeindehaus, Hohenzollernstraße 11 I, eine vaterländische Frühlingsfeier, veranstaltet vom Jugendverein (Pastor von Broecker), stattfinden. Herr Lehrer Pollad wird Lichtbilder über „Die deutsche Heimat" zeigen, die sich mit Gedichtvorträgen und allgemeinen Gesängen zu einem weihevollen Ganzen zusammenschließen sollen. Jetzt, wo um die deutsche Heimat so heiß gekämpft wird, soll sie selbst zu uns eindrücklich reden. Der Abend ist zugleich als Werbeabend für den Jugendverein gedacht. Eintritt 10 Pfg.

Ueberrodelt. Beim Ueberschreiten des Fahrdammes in der Gr. Ulrichstraße wurde ein 10jähriges Mädchen von einem Radfahrer angefahren und zu Falle gebracht. Beim Sturze zog sich das Mädchen eine leichte Handverletzung zu. Nach Angabe von Augenzeugen trifft den Radfahrer keine Schuld. — Ein radfahrendes Dienstmädchen verlor an dem abschüssigen Teil der Gottesackerstraße die Herrschaft über das Fahrrad und fuhr eine den Weg kreuzende Frau um. Die Frau trug Verletzungen am Kopfe und linken Arm davon und wurde nach Anlegung eines Notverbandes von ihrem Ehemann mit einer Kraftdroschke ihrer Wohnung zugeführt.

Fahrraddiebstahl. Einem in der Ludwig-Wuchrer-Straße wohnhaften Fahrradhändler wurde durch einen 19jährigen Arbeiter ein Fahrrad gestohlen. Der Dieb hatte das Rad in seiner Wohnung auseinandergenommen und auf dem Boden versteckt. Durch einen Polizeibeamten wurde der Täter ermittelt und ihm das Rad abgenommen.

Gestohlen wurden: in der Zeit vom 11. bis 15. April eine silberne Herren-Rem.-Uhr mit Goldrand, im inneren Deckel der Name des Lieferanten „Daniel Oettinghaus, Barmen", mit vergoldeter Uhrkette aus starken länglichen Gliedern; am 13. April ein Herrenfahrrad, Marke „Ideal", Nr. 632 751, schwarzer Rahmen gelbe Felgen, nach unten gebogene Lenkstange, die mit schwarzem Isolierband umwickelt ist, dunkelbrauner Sattel ohne Federn; ein Herrenfahrrad, Marke „Türkopp", Rahmen und Felgen schwarz, nach oben gebogene Lenkstange; am 14. April ein Herrenfahrrad, Marke „Ideal", Nr. 339 889, Halbrenner, gelbe Felgen mit roten Streifen, Vorbaulenkstange, schwarze Griffe, Freilauf mit Rücktrittbremse; am 16. April ein Herrenfahrrad, Marke „Panther", Nr. 335 454, Rahmen und Felgen schwarz, wagerechte Lenkstange, brauner Sattel, schwarze Satteltasche, Freilauf.

Selbstmord im Mühlgraben. In der vergangenen Nacht sprang ein 17jähriges Dienstmädchen von der Klausbrücke aus in den Mühlgraben und ertrank. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Von der Straße. In der Nacht zum Sonnabend wurde die Seitenscheibe eines am Wöllberger Weg befindlichen Geschäftes mit einem Stein eingeschlagen. Aus dem Schaufenster wurden sodann mehrere Kisten Zigarren und auch Zigaretten entwendet. Ermittelungen nach dem Täter sind im Gange. — In der Freiimfelder Straße wurde ein Rentenempfänger von Krämpfen befallen. Da er sich nicht wieder erholte, wurde er mit dem städtischen Krankenwagen der Kgl. Klinik zugeführt.

Theater, Konzert und Vorträge.

Stadttheater. Heute abend 8 Uhr gelangt im Stadttheater „Antigone" von Sophokles zur Erstaufführung, nachdem das Werk 21 Jahre in Halle nicht mehr gegeben wurde. Am Sonntag, den 18. April, finden zwei Vorstellungen statt, und zwar nachmittags 3½ Uhr als Volksvorstellung zu volkstümlichen Preisen von 25 Pfennig bis 65 Pfennig Sudermanns modernes Schauspiel „Die Ehre", und abends 7½ Uhr Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen". Der überaus erfolgreiche neue Schwank von Hans Sturm „Der ungetreue Eckehart" gelangt am Montag, den 19. April, abends 7½ Uhr zur Wiederholung und am Dienstag, den 20. April, abends 7 Uhr findet zu ermäßigten Preisen von 45 Pfennig bis 2,30 Mark (I. Parkett) die Aufführung von Wagners „Meistersinger von Nürnberg" statt.

Thaliatheater. Morgen, Sonntag, den 18. April, abends 8 Uhr wird seitens des Stadttheaters wiederum eine Aufführung im Thaliatheater veranstaltet, und zwar gelangt der neue Schwank von Hans Sturm „Der ungetreue Eckehart", der im Stadttheater sich steigenden Besuches zu erfreuen hat und stets Stürme der Heiterkeit auslöst, zur Aufführung. (Siehe Inserat.)

Apollotheater. Die „Moderne Eva", Operette in 3 Akten von Georg Okonkowsky und Alfr. Schönfeld, Musik von Max Winterfeld (Jean Gilbert) übt im Apollotheater stets die gleiche An-

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

Die schönsten

Waschkleiderstoffe, wollene Blusen-, Kostüm- u. Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Besätze

Konfektion für Damen, Backfische und Kinder

Jackett- und Blusenkragen, Jabots, Schärpen, Bänder, Gürtel, Handtaschen, Handschuhe, Strümpfe, Schleier

Gardinen, Dekorationen, Teppiche, Tisch- und Diwandecken u. dergl.

in grösster Auswahl von den feinsten bis einfachsten Arten zu bekannt billigsten Preisen.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22-23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150417032/fragment/page=0001

ziehungskraft aus wie bei der Erstaufführung. Sie erzielt noch immer jeden Abend einen vollen, ehrlichen Erfolg. Nur noch für wenige Vorstellungen bleibt diese reizende Operette auf dem Spielplan und bietet dem Theaterfreunde Gelegenheit, sich an den einschmeichelnden, prickelnden Melodien zu erfreuen. Auch für morgen, Sonntag, den 18. April, ist „Die moderne Eva" als letzte Sonntagsaufführung für nachmittags 4 und abends 8 Uhr auf den Spielplan gesetzt. Die Besetzung bleibt die gleiche auch für die Nachmittagsvorstellung, in welcher die bekannten kleinen Familienpreise gelten, bei welchen jeder Erwachsene ein Kind frei hat. Zur Abendvorstellung gelten die kleinen Kriegspreise. Namentlich wird auf den Vorverkauf an der Tageskasse aufmerksam gemacht, da der Andrang an den Abendkassen ein großer ist.

Oberammergauer Passionsspiele. Wie bereits durch Voranzeigen bekannt gegeben, erfolgt in den nächsten Tagen auch in unserer Stadt die Vorführung des Oberammergauer Passionsspiels 1910 nach den Originalaufnahmen des letzten Spiels, und in den Originalfarben aller Kostüme und Dekorationen. Diesen grossen elektrischen Projektionsdarstellungen, die ein vollkommenes Bild der berühmten Passionsdarstellung geben, geht eine gleichartige Wanderung durch die Natur voran, quasi als stimmungsvoller Weg, von Garmisch-Partenkirchen über Partnachklamm, Zugspitze, Höllentalklamm, Kloster Ettal usw. (Siehe heutige Hothan-Anzeige.)

Die Violinvirtuosen Walter und Mimy Schulze-Priska aus Würzburg beabsichtigen, am Sonnabend, den 24. April, in den Thaliasälen ein Konzert zu veranstalten, dessen Ertrag dem hiesigen Nationalen Frauendienst zufließen soll. Das Künstlerpaar erfreut sich besonders in Süddeutschland eines großen Rufes, Herr Walter Schulze-Priska ist aber auch in hiesigen Musikkreisen durch seine Mitwirkung in Konzerten der Stadtchilitengesellschaft und des Lehrergesangvereins schon auf das beste bekannt. (Karten bei Heinrich Hothan.)

Zum Besten des Roten Kreuzes in Halle findet am 26. d. Mts. 8¼ Uhr abends ein Vortrag des Herrn Oberst z. D. von Diest zu Wannsee bei Berlin über „Die Osmanen und ihre heutigen Kriegsschauplätze" mit Lichtbildern von den Dardanellen, Kleinasien, Mesopotamien, Syrien, Sueglanal usw. statt. Herr Oberst von Diest hat als Topograph und Forscher die Türkei achtmal bereist und ein Menschenalter dem Studium des Orients gewidmet. Bekannt sind die von ihm herausgegebenen türkischen Karten von Kleinasien, den Nachbargebieten von anatolisch-deutschen Eisenbahnlinien und besonders die große „Wandkarte des Osmanischen Reiches", letztere erschien im Geo-Verlag zu Berlin. Endlich hat Oberst von Diest in den Jahren 1907 bis 1910 die Aufnahme und teilweise Ausgrabung der alten Griechenstadt Nysa im Mäandertal geleitet, deren Ergebnisse vom Kaiserl. Deutschen Archäologischen Institut veröffentlicht wurden. Wir dürfen demnach von diesem gründlichen Kenner reiche Belehrung über sein Vortragsthema erwarten. Eintrittskarten sind in der Hof-Musikalienhandlung von Heinrich Hothan hier zu haben.

Ostpreußen-Abend. Am 21. April abends 8½ Uhr findet im „Thaliasaal" ein Ostpreußen-Abend statt. Die vertriebene ostpreußische Dichterin Frau Frieda Jung wird einen Vortrag über ihre persönlichen Erlebnisse zur Zeit des Krieges halten und eigene Dichtungen in bezug auf Ostpreußen vortragen. Das Hallische Frauenquartett hat den gesanglichen Teil übernommen. Der Abend verspricht sehr wirkungsvoll zu werden; der Besuch ist auch deshalb warm zu empfehlen, weil der Reinertrag unseren Ostpreußen, deren Unterstützung eines jeden heilige Pflicht ist, zufließt. Eintritt nebst Vortragsfolge 50 Pfg. (Vorverkauf bei den Herren Steinbrecher & Jasper und Wiekke) oder 60 Pfg. (Abendkasse), für Mitglieder des Volksbildungsvereins 10 Pfg. Im Hinblick auf die gute Sache werden der Mildtätigkeit keine Schranken gesetzt.

Vereine und Versammlungen.

Hallischer Lehrerverein. In der nächsten Versammlung am Donnerstag, den 22. April, abends 8¼ Uhr im „Reichshof" spricht Herr Universitätsprofessor Dr. Hoelscher über den „Islam und den Heiligen Krieg". Gäste sind willkommen. Die Beiträge für die neue Sammlung für Kriegswohlfahrt sind bis zum 25. April an den Kassenführer oder an den Vorsitzenden abzuliefern.

Entomologische Gesellschaft. Montag abend 8½ Uhr findet im „St. Nikolaus" Sitzung statt. Gäste sind willkommen.

Stenographenverein Stolze-Schrey von 1838. Zu dem angekündigten Anfängerunterricht für Damen und Herren werden am Montag, den 19. April, 8½ Uhr im Stadtgymnasium, Sophienstraße, noch Anmeldungen entgegengenommen, ebenso sind für den Fortbildungskursus und zu den Uebungsabenden für höhere Fertigkeiten, die Mittwochs 8½ Uhr dort stattfinden, weitere Teilnehmer willkommen.

Strafkammer.

Die Strafkammer im Zeichen des Kriegszustandes.

Halle, den 15. April.

In 6 von 7 Verhandlungen hatte sich die Strafkammer mit der durch den Kriegszustand geschaffenen neuen Lage zu beschäftigen. Dabei mußten verschiedene Angeklagte, deren Straftaten sonst mit Gefängnisstrafen geahndet worden wären, die Härte der neuen Bestimmungen fühlen.

*

Wieder ein Liebesgabenmarder.

Der Kaufmannslehrling und Postaushelfer Moser hatte sich wegen Diebstahls zweier Liebesgabenbriefe zu verantworten. Er war am 22. Februar mit der Leerung der Briefkästen beauftragt worden und hatte an diesem Tage, sowie am 26. je einen Liebesgabenbrief mit Zigarren und Zigaretten entwendet.

Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtstrafe von drei Monaten. Das Gericht erkannte gegen den jugendlichen reumütigen Sünder auf 4 Monate Gefängnis, da er sich trotz der hohen Strafen, die in letzter Zeit gegen Liebesgabenmarder verhängt worden, nicht vom Diebstahle habe abhalten lassen.

*

Unerwartete Folgen einer Anzeige.

Dem Gastwirte Zäntsch aus Köthschau bei Merseburg war am 14. Februar ein Strohdiemen angebrannt worden und als Täter hatte er zwei Schulknaben im noch nicht straffähigen Alter festgestellt. Er erstattete Anzeige, die ganz unerwartete Folgen für ihn haben sollte und ihn selbst vor das Gericht brachte. Mittelbar ist er selbst der Urheber der fahrlässigen Brandstiftung gewesen. Durch eine Bekanntmachung des Generalkommandos ist es streng untersagt, an Kinder Zigarren oder Zigaretten zu verkaufen, um in diesen ernsten Zeiten zu verhüten, daß durch derartige Geschichten Brandschäden entstehen könnten. Wie recht der Generalkommandeur mit seinem Verbote hatte, mußte der Angeklagte am eigenen Leibe spüren. Am 14. Februar verkaufte er an einen Knaben, der vorgab, sie für einen Landsturmmann zu holen, Zigaretten. Der Knabe ging dann mit seinem Gespielen auf ein Feld des Z. und im Schutze eines Strohdiemens versuchten sie die Zigaretten anzuzünden, dabei fing der Diemen Feuer und brannte nieder. Durch die Anzeige des Z. kam dann heraus, daß er den Kindern die Zigaretten verkauft hatte. Er mußte sich nun wegen Vergehens gegen das Belagerungsgesetz verantworten.

Der Staatsanwalt beantragte, da der Angeklagte durch sein Verhalten die Allgemeinheit schwer geschädigt habe, zwei Wochen Gefängnis. Das Gericht berücksichtigte die bisherige völlige Unbescholtenheit des Z. und verurteilte ihn zu zwei Tagen Gefängnis.

Zur Warnung für Bäcker.

Wegen einer Reihe Verstöße gegen die Bundesratsbestimmungen hatte sich die Bäckerfrau Rockendorf aus Oberbeuna zu verantworten. Sie hatte einem Mann ohne Brotmarken ein Brot ausgehändigt und außerdem den gesetzlich vorgeschriebenen Höchstpreis überschritten, indem sie für ein 6 Pfund-Brot statt 1 Mark 1,15 Mark nahm, außerdem trug das Brot keinen Datumseindruck. Die Angeklagte will angenommen haben, daß die Brotmarkenfrage noch nicht endgültig gelöst war; sie hätte auch geglaubt einen höheren Preis für das Brot nehmen zu dürfen, da sie noch das teuere Mehl gehabt habe. Das Gericht betrachtete die Tat sehr milde und erkannte auf 15 Mark Geldstrafe.

*

Eine Woche Gefängnis für unerlaubte Abhaltung öffentlicher Tanzbelustigungen.

In 2 Anklagen wegen Veranstaltung unerlaubter öffentlicher Tanzbelustigungen in 9 Fällen hatte sich der 74 Jahre alte Tanzlehrer und Gastwirt Schmidt aus der Dessauer Straße zu verantworten. Zu den Verhandlungen, die verbunden wurden, waren 33 Zeugen geladen. Schm. ist bereits in Friedenszeiten wegen solcher Uebertretungen häufig vorbestraft. Die Beweisaufnahme ergab, daß an neun Sonntagen, an denen Schmidt Erlaubnis zum veranstalten patriotischer Musikabende hatte, ausgiebig getanzt worden war. Zwar waren im Saale Tische und Stühle vorhanden, doch waren diese so aufgestellt, daß man bei einigermaßen gutem Willen seiner Tanzlust fröhnen konnte. Wenn uniformierte Beamte erschienen, soll durch eine am Eingang befindliche Klingel der Musik im Saal ein Zeichen gegeben worden sein, zu verstummen, so daß auch das Tanzen sofort aufhörte. Es wird zwar von einer Reihe von Zeugen bekundet, daß energisch von Schm. und seinen Beauftragten das Tanzen verboten wurde, doch scheint das meistens dann geschehen zu sein, wenn man einen Beamten in Zivil im Saale vermutete.

Der Staatsanwalt hält die Schuld des Angeklagten für erwiesen, nimmt aber nur eine fortgesetzte Handlung an, doch habe der Angeklagte durch das Abhalten von Tanzvergnügen sich Vorteile verschafft, weil er immer ein volles Haus gehabt habe; sämtliches tanzlustiges Publikum habe sich in seinem Saal zusammengetroffen. Er beantrage daher eine Gefängnisstrafe von einem Monate Gefängnis. Nach vierstündiger Verhandlung erkannte das Gericht gegen den greisen Angeklagten, der den Feldzug von 1870 mitmachte, auf eine Gefängnisstrafe von einer Woche, indem es einerseits die Häufigkeit der Vorkommnisse, anderseits das hohe Alter des Angeklagten berücksichtigte.

Schöffengericht.

Eine abgefaßte Milchentrahmerin.

Wegen Entrahmung von Milch erhielt die unvorbestrafte Milchhändlerin Reichard, Bestraße, 20 Mark Geldstrafe. Von einer Publikation des Urteils wurde abgesehen. Der Staatsanwalt hatte 30 Mark beantragt.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Pressegesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Kartoffelland.

Es wird heute so viel darüber geschrieben, daß in dieser ernsten Zeit kein Land unbebaut liegen bleiben soll; da möchte ich auch für Halle eine kleine Anregung geben.

Unser Artillerie-Exerzierplatz bei Beesen hat eine Größe von ca. 400 Morgen gutes Ackerland, davon wird nur ein kleiner Teil für das Munitionsdepot ausgenutzt, während der große mächtige Platz so gut wie tot daliegt. Wäre es da nicht angebracht, wenn das Land etwa in kleineren Parzellen für eine ganz geringe Vergütung, nur daß die nötigen Unkosten gedeckt werden, für den Sommer als Kartoffelland freigegeben würde? Es würden sich sicher viele dankbare Abnehmer finden. — f.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde. Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Verl. im Sitzungssimmer An der Marienkirche 3. — Donnerstag fällt das Turnen in der Schule Hermannstr. aus. — Jungfrauenverein. Sonntag ab 8 Uhr Verl. im Konf.-Zimmer An der Marienkirche 1. — Donnerstag ab. 8 Uhr Gesangübung daselbst. — Missions-Nähverein: Mittwoch ab. 8 Uhr im Sitzungssimmer. Eingang An der Marienkirche 1. — Evangel. Mädchenverein: Sonntag ab. 8 Uhr Sophienstr. 6 (Marthahaus).

Ulrichsgemeinde. Ev. Männer-, Jünglings- und Jugendverein, Charlottenstr. 15. Sonntag ab. 8 Uhr. Dienstag ab. 8 Uhr ält. Abteilung. Mittwoch abend 8½ Uhr jüngere Abteilung, Freitag abend 8½ Uhr Gesangsunterricht. Pastor Richter. — Evangel. Jungfrauenverein an St. Ulrich: Montag von 5 bis 7 Uhr Kl. Märkerstr. 1. Pastor Richter. — Kirchengesangverein „Ulricianа": Montag abend 8 Uhr Franckestraße 1. Pastor Richter. — Missionsverein: Freitag nachm. 3 Uhr Franckestr. 1. Pastor Richter. — Franck. Jünglingsverein: Sonntag nm. 3 Uhr Turnspiele auf dem Sandanger. Abends 7½ Uhr Versammlung Charlottenstraße 19. Sonnabend abend 8 Uhr Turnabteil., Turnhalle des Ref.-Realgymnasiums in der Friesenstraße, und 6½ Uhr Sangesabt., Mauerstr. 7. Pastor Heinke. — Ev. Jungfrauenverein Montag ab. 8 Uhr Kl. Märkerstr. 1. Pastor Heinke. — Jugendverein im Ostbezirk: Sonntag ab. 7—9 Uhr Freimfelderstr. 118 — Jung. Mädchenverein: Montag ab. 8 Uhr daselbst. — Gustav-Adolf-Frauennähverein: Dienstag nachm. 3 Uhr Martinsberg 21.

Domgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 7½ Uhr u. Mittwoch ab. 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Jungfrauenverein, ältere Abt.: Sonntag v. 8—10 Uhr Kl. Klausstr. 12: jüng. Abt.: Sonntag v. 3—6 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Biblische Besprechung: Dienstag ab. 8½ Uhr Kl. Klausstr. 12. — Domkirchenchor: Freitag ab. 8 Uhr Uebungsstunde, Kl. Klausstr. 12. — Kalinverein: Donnerstag ab. 8½ Uhr im Domgemeindehause, Kl. Klausstraße 12.

Georgengemeinde. Evang. Verein jung. Männer zu St. Georgen (Pastor Gallert): Sonntag ab. 7½ Uhr Vereinsabend im Gemeindehause. — Versammlung der konfirmierten jungen Mädchen zu St. Georgen (Pastor Hellmann): Sonntag ab. 7 bis ½9 Uhr im Saale des Gemeindehauses.

Johannesgemeinde. Pastor Fahmer: Versammlungsräume Rud.-Haymstr. 37: Jugendbund Abt. jung. Männer: Sonntag nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde. — Abteil. jung. Mädchen: Donnerstag ab. 8½ Uhr Jugendbundstunde. — Pastor Bus: Versammlungsräume Merseburger Straße 153. Eingang Pfännerhöhe: Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag ab. 8 Uhr Jünglingsverein. — Gesangverein der Johannesgemeinde: Montag ab. 8½ Uhr Uebungsstunde. Merseburger Straße 10. — Frauenhilfsverein der Johannesgemeinde: Mittwoch nachm. 3¼ Uhr Versammlung Lindenstr. 78 I. Pastor Bus.

Neumarktgemeinde (Laurentius und Stephanus). Jungfrauenverein (jüng. Abteil.): Sonntag ab. 7 Uhr im Gemeindehaus.

Paulusgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Pastor von Broecker. Mittwoch ab. ½9 Uhr Turnen in der Turnhalle des Stadtgymnasiums. Sonnabend ab. 7½ Uhr Besprechung über Lebensfragen, Blumenthalstr. 18. — Jünglingsverein: Sonntag ab. 7¾ Uhr Pastor Haberland. Dienstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde. — Jungfrauenverein I u. II: Sonntag ab. 5 Uhr. — Kriegsarbeitsstunde: Montag ab. 8—¾10 Uhr und Donnerstag nachm. ¼4—½6 Uhr. — Blaues Kreuz: Sonnabend ab. 8½ Uhr Diakon Deubel.

Bartholomäusgemeinde. Evangel. Männer- u. Jünglingsverein: Sonntag ab. 7—9 Uhr jüngere, v. 8—10 Uhr ält. Abteilung. Mittwoch ab. 8 Uhr Versammlung, Pestalozzistr. 4. — Evang. Frauen- und Jungfrauenverein (Bartholomäus): Sonntag von ½8 Uhr an Versammlung. Donnerstag Leseabend, Pestalozzistraße 4. — Ev. Frauen- und Jungfrauenverein (St. Petrus): Mittwoch ab. ½8 Uhr Versammlung. — Nähverein: Montag nachm. ½4 Uhr im 2. Pfarrhaus, Friedenstr. 35.

Halle-Trotha. Jungfrauenverein: Dienstag ab. 8 Uhr Versamml. im Pfarrhaus.

Hallischer Marktbericht.

vom 17. April 1915.

Eier pro Mandel	1.50—1.65	Mk.	Wirsingkohl pro Stück	0.10—0.20	Mk.
Butter . . . Pfd.	1.60—1.80	„	Grünkohl pro Stück	0.05—0.10	„
Hühner, alte, pro Stück	2.50—3.50	„	Blumenkohl pro Stück	0.10—0.50	„
Hähne pro Stück	2.00—3.00	„	Meerrüben pr. Mandel	0.10—0.15	„
Enten pro Stück	0.00—0.00	„	Kohlrüben pro Stück	0.05—0.10	„
Gänse pro Stück	0.00—0.00	„	Kohlrabi pro Stück	0.03—0.04	„
Tauben, jg. pro Paar	1.00—1.50	„	Radieschen 2 Bündchen	0.00—0.00	„
Aepfel pro Pfd.	0.10—0.25	„	Zwiebeln pro Pfd.	0.15—0.20	„
Birnen pro Pfd.	0.00—0.00	„	Sellerie pro Stück	0.05—0.10	„
Hasen pro Stück	0.00—0.00	„	Kartoffeln pro Zentner	5.50—6.50	„
Kaninchen pro Stück	1.00—1.50	„	1 Pfd.	0.07—0.08	„
Fasanenhähne pr. Stck.	0.00—0.00	„	Schweinefleisch pr. Pfd.	0.90—1.40	„
Salat pro Stück	0.10—0.20	„	Hammelfleisch „	0.90—1.20	„
Rotkohl pro Stück	0.10—0.25	„	Rindfleisch „	0.90—1.20	„
Weißkohl pro Stück	0.10—0.20	„	Kalbfleisch „	0.90—1.40	„

Provinzial-Nachrichten.

Wie man in alten Zeiten das Mehl „streckte".

Die Jenaer Ortsgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts berichtet, wie wir im Konsumgenossenschaftlichen Volksblatt lesen, öfters über Teuerungen, die besonders für die arme Bevölkerung immer von furchtbarer Wirkung waren. Ein Unwetter, das die in der Flur Jenas stehende Ernte vernichtete, genügte oft, um eine Hungersnot zu bewirken; denn durch die äußerst primitiven Verkehrsmittel der damaligen Zeit war auf eine genügende Zufuhr aus anderen Gegenden nur schwer zu rechnen. Die Nahrungsmittel wurden knapp und teuer, und wer sie nicht bezahlen konnte, mußte elendiglich zugrunde gehen. In einer alten Chronik wird darüber folgendes erzählt: Im Jahre 1638 verursachte unaufhörliches Regenwetter vom Mai bis zum Herbst eine Teuerung, welche im folgenden Jahre noch zunahm, so daß sich die Menschen mit Wurzeln behalfen, da das Pfund Haferbrot schon auf 8 Pfg. gestiegen war. Es starben viele in den Häusern und auf den Straßen vor Hunger. Im Mai wurde aber die Teuerung so groß, daß die Menschen mit Laub und Gras ihren Hunger zu stillen versuchten, ja, sie rissen sich sogar um gefallenes Vieh." Im Jahre 1771, als dasselbe Ungemach abermals über Jena hereinzubrechen drohte, versuchte man durch staatliche Verordnungen der Katastrophe entgegenzuwirken. Wer wird nicht ohne weiteres an die heutigen behördlichen Maßnahmen und Ratschläge erinnert, mit denen wir die „menschenfreundliche" Absicht unserer „Vettern", uns auszuhungern, abzuwehren gedenken, wenn er liest: „Den 30. April 1771 erschien eine herzogliche Verordnung, durch welche den Armen wegen teurem Brot vorgeschlagen wurde, weiße Rüben unter dasselbe zu backen. Auch wurde auf zu vermehrenden Anbau der Kartoffel aufmerksam gemacht und das Rezept zum Nudelkochen veröffentlicht, jedoch ohne die hierzu nötigen Eier und Butter, sondern bloß aus mit Wasser angemachtem Weizenmehl bestehend."

Heute haben wir nicht zu befürchten, daß wir auf dieses „Rübenrezept" zurückgreifen müssen; unsere modernen Verkehrsmittel und die bessere Staatsorganisation gewährleisten in Zeiten der Not eine bessere Verteilung als früher; ganz davon abgesehen, daß die Aufnahme und Beschlagnahme der Getreide- und Mehlvorräte uns die Gewißheit gebracht haben, daß niemand zu hungern braucht, wenn wir sparsam damit wirtschaften und die Verteilung eine gerechte ist.

÷ **Diemitz,** 16. April. (Die Gemeindevertretung nahm in der Sitzung vom 15. d. Mts. zunächst Kenntnis von verschiedenen Verfügungen im Interesse der Durchhaltung des Volkes im Kriege und von einer durch den im Felde stehenden Gemeindesekretär Schröder zum Besten der Kriegswohlfahrtspflege überwiesenen Spende von 300 Mark. Zu Punkt 2 der Tagesordnung wurde eine neue Hundesteuerordnung beschlossen, durch die einige Aenderungen der bisherigen Befreiungsvorschriften und zum Teil eine Erhöhung der Sätze herbeigeführt wird, die aber auch mit Rücksicht auf die inzwischen ergangenen Entscheidungen der höchsten Gerichte notwendig geworden war, um die Ordnung mit diesen in Einklang zu bringen. Demnächst stellte die Gemeindevertretung den Haushaltungsplan für das neue Rechnungsjahr in ordentlicher Einnahme und Ausgabe auf 128 233,60 Mk., in der außerordentlichen Einnahme und Ausgabe auf 136 000 Mk. fest, der in der Sitzung vom 25. März durchberaten worden war. Zur Deckung der Gemeindebedürfnisse beschloß die Versammlung, als direkte Abgaben 150 Prozent von den staatlich veranlagten Sätzen der Einkommen-, Grund- und Gemeinde-, sowie der Gewerbesteuer zu erheben. Blieb also auch bei den im vorigen Jahre erhobenen Steuersätzen. Weiter stimmte die Versammlung der vorgelegten Geschäftsordnung für die Gemeindevertretung zu und beriet in nicht öffentlicher Sitzung über einige Armen- und Vertragssachen.

Nietleben, 17. April. (Verschiedenes.) Wehrmann Böckelmann, Sohn des Schäfers B. hierselbst, erwarb sich bei der Artillerie das Eiserne Kreuz. — Die hiesige Paraffinfabrik soll durch den Bau einer Kresolstöldestillation vergrößert werden. Das hier und auf Grube Eisdorf-Teutschenthal gewonnene Oel soll zu Heizzwecken von Schiffen benutzt werden.

Burgliebenau, 16. April. (Ankauf von Kohlenfeldern.) Am Mittwoch abend wollten hier im Sonnemannschen Gasthofe Vertreter der Deutsch-Oesterreichischen Bergwerksgesellschaft (Beuaner Kohlenwerke), um mit den hiesigen Besitzern von Grundstücken im Auengelände, auf dem Katzenberge, Schwarzacker usw. zu verhandeln wegen der anzulegenden Flutrinne, welche das Hochwasser der Elster aufnehmen und fortführen soll. Zu einem Endergebnis kamen die Verhandlungen noch nicht, da erst am Montag morgen 9 Uhr eine Lokalbesichtigung vom Sammelpunkte Fürstendamm aus stattfinden soll. Der Preis ist auf 2200 Mark pro Morgen festgesetzt, welche in den üblichen Raten gezahlt werden sollen, wovon jedoch 2 Raten gleich hinterneinander erfolgen sollen, um mit den bereits gezahlten Raten der übrigen Besitzer, welche ihre Grundstücke wegen Kohleabbau zum Kauf angestellt haben, gleichen Schritt zu halten. Da Feldabtragungen stattfinden müssen, sollen auch einmalige Entschädigungsansprüche zur Auszahlung gelangen.

n. **Weißenfels,** 17. April. (In der Stadtverordnetensitzung wurden 15 000 Mark bewilligt für kasernenmäßige Unterbringung von weiteren 400—500 Mann des Ersatz-Jägerbataillons. Weiter wurde dem Verkauf einer Dynamomaschine aus dem alten Elektrizitätswerke für 10 000 Mark zugestimmt; der Anschaffungspreis hatte seinerzeit 88 000 Mark betragen. — Durch die Stadt sollen Fleischhauerwaren beschafft werden, und zwar für 15 Mark auf den Kopf der Bevölkerung.

Barby, 15. April. (60 Jahre Barbyer Seminar.) Am 1. April konnte das Seminar auf ein 60jähriges Bestehen in Barby zurückblicken. Die Gründung reicht bedeutend weiter zurück. Am 1. April 1855 wurde es von Magdeburg nach hier verlegt. Es hat eine lange, wechselvolle, aber reich gesegnete Vergangenheit hinter sich und kann in Ansehung seiner Jahre dem Cöpenicker Seminar, das sich gern als das älteste Institut dieser Art bezeichnet (weil es um 1749 herum entstanden ist) diesen Ruhm streitig machen. Seine ersten Anfänge gehen noch über das Jahr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150417032/fragment/page=0002